

Zum Wahlergebnis der AfD

(erklärend zur entsprechenden Präsentation des Vortrages in Offenbach)

Die AfD hat massive Elemente des Rechtspopulismus und sie spielt sehr bewusst mit Elementen des Rechtsextremismus.

Du hast völlig recht, wenn du ihren Kern darin siehst, dass sie das ultraneoliberale Projekt auf die Spitze treiben will. Nicht zufällig bezieht sie sich programmatisch - und noch mehr Lucke in seiner eigenen Propaganda - auf das Manifest des modernen deutschen Marktradikalismus, die Bogenberger Erklärung von Hans-Werner Sinn und Roland Berger.

Deren Unterzeichnerkreis gibt gleichzeitig eine Vorstellung vom Kern des Personals auch der AfD: Es ist eine CDU-Rechtsabsplattung, die Leute aus deren zweiter Reihe um eine ganz kleine Zahl von Marktradikalen versammelt. Die direkt und ausargumentiert vertretenen Positionen sind demgemäß ultraneoliberal, die Empfindungs- und Denkwelt der Beteiligten ist weitgehend ressentimenthaft-reaktionär.

Du hast schon auf Konrad Adam hingewiesen, den Parteisprecher, der den "Nettostaatsprofiteuren" das Wahlrecht entziehen will. Den "theoretischen" Hintergrund dafür liefert Charles B. Blankart von der HU-Berlin: "Jede Demokratie ist so zu organisieren, dass die Nutznießerkreise mit den Entscheidungsträgerkreisen und den Steuerzahlerkreisen übereinstimmen." Da passen Ressentiment, Sozialrassismus und Marktradikalität nahtlos zusammen.

Vermittelt wird das Ganze von einem wohlbekanntem Netzwerk rechtspopulistischer und rechtsradikaler Akteure wie dem Bündnis Bürgerwille, dessen Sprecher Lucke ist. Es bezieht sich inhaltlich massiv auf die Bogenberger Erklärung und wirbt auf seinen Seiten offen für die Zivile Koalition. Die wiederum arbeitet erklärtermaßen auch mit offen Rechtsradikalen zusammen. Sie besteht aus einschlägig bekannten Leuten, Koordinatorin Beatrix von Storch stand auf Platz 2 der Berliner AfD-Landesliste.

Den zweiten Link zur rechtspopulistisch/rechtsextremen Szene liefern Leute wie Wilhelm Hankel, der, so Wikipedia, "seine Ansichten unter anderem in der national-konservativen Jungen Freiheit, der rechtsextremen National-Zeitung und der Neuen Solidarität" vertrat, am 28.8.13 in den Deutschen Wirtschaftsnachrichten: "Es klingt wie die Rache des untergegangenen Real-Sozialismus: Nachdem dessen Experiment mit der gesellschaftlichen Gleichmacherei im und am kafkaesken Funktionärs-Staat à la UdSSR oder DDR gescheitert ist, versuchen es die Euro-Anhänger auf der europäischen Ebene zu wiederholen." Zum selben Thema am 23.9.13 Marine Le Pen zum AfD-Wahlergebnis: ""Was sich ändert, ist das Bewusstsein in vielen europäischen Ländern, dass die Europäische Union eine europäische Sowjetunion geworden ist, dass die Einheitswährung Euro ein Hindernis für unseren Wohlstand ist."

Das AfD-Wahlkampfteam war nicht in der Lage oder bereit, hier klare Trennungen zu vollziehen. Das Bild von Lucke mit stramm erhobenem rechtem Arm ist von denen so geschnitten worden, dass die nicht ausgestreckte rechte Hand abgeschnitten ist und man annehmen kann, er wende einen verbotenen "Gruß" an. Ein offener Nazibezug eines Tweeds auf der Seite wurde erst spät gelöscht: Der Satz aus einer völlig verrückten Nazi-Webseite "Ungarns Premierminister Viktor Orbán hat eine der mächtigsten jüdischen Geldinstitutionen, den IWF, aus dem Land gejagt" wurde von einer Liane so kommentiert: "Na geht doch Ungarn kann es so sollten wir es auch machen." Wohlgemerkt, das ist nicht AfD, aber es steht schon mal bei denen auf der Seite.

Es ist also offensichtlich, dass "Attac die AfD genau so behandeln (sollte), wie Pro-Deutschland, NDP oder andere" (Alexis Passadakis). Aber noch eine zweite Schlussfolgerung ist notwendig: Es gibt keine Möglichkeit, die Kritik an der herrschenden EU-Krisenpolitik als Kritik am Euro von einer nationalen Position aus zu formulieren, ohne dass man in genau diesem rechten Sumpf landet, den die AfD zu organisieren versucht.